Hundertwassers Spirale der Harmonie macht Lust auf Schloss Wackerbarth

Die Farben mäandern durch seine Bilder, erschaffen Häuser und Spiralen, Gesichter und Landschaften. Keine einzige Gerade zerschneidet die Harmonie. Bilder des Wiener Künstlers Friedensreich Hundertwasser (1928-2000) sind unverwechselbar. Bis 9. September sind 35 Druckgrafiken in der Sommerausstellung auf Schloss Wackerbarth zu sehen.

Friedensreich Hundertwasser - der einzigartige Künstler propagierte die Freiheit und den Schutz der Natur.
Foto: Sepp Dreissinger

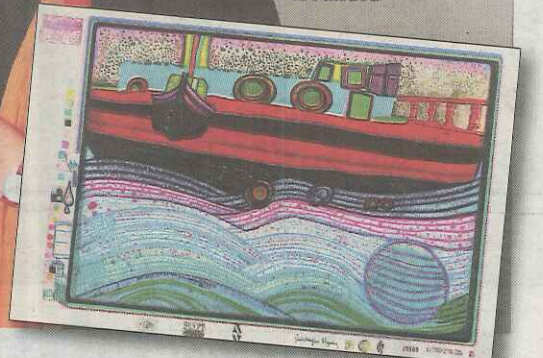
Nach Max Uhlig, Günther Grass, Armin Mueller-Stahl und Janosch präsentiert die Dresdner Galerie „art + form" nun den Maler, Philosophen & Architekten Hundertwasser. Fast wäre Dresden 1997 in den Genuss eines seiner Wohn-Ensembles gekommen - doch dem „Hohe Haine"-Haus auf der Bautzner Straße neben „Pfunds Molkerei" blieb die Zustimmung potenzieller Mieter & Finanziers wie auch der Stadtplaner versagt.

Nun bekommen wir also doch unseren Hundertwasser - in Wackerbarth. „Mit Hundertwasser verbindet uns der Anspruch der Nachhaltigkeit und der Respekt gegenüber der Natur", sagt Weingut-Chefin Sonja Schilg. Die großen, farbenfrohen Grafiken hat Galeristin Ingeburg Feuerstack aufgespürt - bei einem Privatsammler in Bayern. Verehrer von Friedrich Stowasser (bürgerlicher Name von Hundertwasser) können 3 500 bis 17 000 Euro investieren und eine Grafik der Verkaufsausstellung mit nach Hause tragen. Als besondere Rarität weist die Kunstexpertin auf japanische Farbholzschnitte von Hundertwasser hin. Trotz der hohen Preise: Erste Arbeiten sind bereits verkauft!

Im Rahmen der Ausstellung ist heute (19 Uhr) der Film „Hundertwassers Regentag" von Peter Schamoni (1934-2011) zu sehen. Von 1969 bis 1971 arbeitete der Münchner Regisseur an dem Film, der sogar für den Oscar nominiert wurde. Im Anschluss präsentiert das Weingut das filmische Porträt von Niki de Saint Phalle - in Anwesenheit des Dresdner Dokumentarfilmers Ernst Hirsch. Er hat nicht nur am Film über die französische Künstlerin mitgewirkt, sondern war auch mit Schamoni eng befreundet.

Das Architekturmodell für das Dresdner Hundertwasserhaus (F.o), dessen Einweihung für 2001 geplant war. Fürs kleine Portemonnaie gibt's bei Wackerbarth Hundertwasser-Sektgläser (35 Euro, F.u.), Kunstbücher und gerahmte Postkarten (21 Euro).
Fotos: Ellger, Lösel

Wackerbarth-Chefin Sonja Schilg (l.) und Galeristin Ingeburg Feuerstack vor dem Hundertwasser-Bild „696A Testament in Gelb" von 1971.
Foto: Sven Ellger



Die Serigrafie „697A - Regentag auf Liebe Weilen" (F.r.) ist in der Ausstellung zu sehen.
Foto: Namida AG, Glarus, Schweiz